

Wetter: Heute | Morgen



25. Januar 2010

Wilde Nacht im Obertäler Dschungel

ZELL. In einem aufwendig dekorierten Pfarrsaal empfing die Vogtei Obertal ihre Mitglieder und Gäste zu einem "Afrikanischen Dschungelball", der keine Wünsche offen ließ. Vogelgezitscher und vereinzelt Raubtiergebrüll empfing die Obertäler, die schon früh in den Zeller Pfarrsaal strömten.

Elefanten, Bären und viele attraktive Wildkatzen füllten die Reihen, als die Vogtei zum Dschungelball rief. Nach Begrüßung und vortrefflichem Bürgernutzen sorgte die Obertal-Jugend mit einer frechen Tanzvorführung für den ersten umjubelten Höhepunkt, frei nach dem Motto: Warum immer nur leicht bekleidete Mädels auf die Bühne? Das Publikum gab erst Ruhe, als die Jungmänner ihre Vorführung wiederholt hatten. Vogt Udo Güdemann sorgte dann für eine Überraschung, als er das Obertäler Urgestein Gerold Vollherbst auf die Bühne bat und ihn für 50-jährige aktive Mitgliedschaft in der Vogtei auszeichnete.



| Foto: Heiner Fabry

Die Vogtei Sunneland hatte den Obertälern im vergangenen Jahr zu ihrem Jubiläum eine "Nummer" geschenkt und zum Dschungelball zwei Missionare entsandt, die für ihre Anekdoten aus dem Leben des Obertals großen Applaus erhielten. Vollends aus dem Häuschen gerieten die Zuschauer dann, als die drei Tenöre mit wahrhaft akrobatischen Schräglagen ihr Lied vortrugen. Spontan sprangen die anwesenden Damen auf, plünderten die Tischdekorationen, um die Blumengestecke den "schrägen Sängern" zu offerieren. Nach einer Zugabe stürmten die Kannibalen die Bühne. Die Frauengruppe der Vogtei legte eine wilde Tanznummer auf die Bretter und zog danach Knochen schwingend durch den Saal.

Schwere Nebelschwaden zogen durch den Raum, als Hürus Dirk zu den Klängen von "Highway to Hell" mitsamt dem Präsidium der Fasnachtsgesellschaft auf Fahrrädern in den Saal rasten. Dieser Auftritt, der so gar nicht dem alten Brauchtum entsprach, verdross den Vogt aber sehr. Durch dessen nicht ernst gemeinte Drohung, nun aber sein Amt niederzulegen, ließ sich der Hürus dazu bewegen, den Saal noch einmal zu verlassen und den Einzug nach Art der Väter zu gestalten.

Auf der Bühne nahmen die Obertäler ihren Hürus erst einmal ins Gebet. Man hielt ihm seine früheren Verfehlungen vor: Er hatte Fasnachtsveranstaltungen vorzeitig verlassen, weil er sich mit Wurstsalat stärken, noch ein Hemd bügeln oder ein Bad nehmen musste. Dem wollten die Obertäler nun entgegen wirken. Damit so etwas nicht wieder vorkomme, kredenzte Vogt Udo

erst eine Portion Wurstsalat, dann ein Bügelbrett und schließlich eine Badewanne. Hürus Dirk nahm die Präsente gerne an und bat seine drei weiblichen Pagen in die Wanne, um zu zeigen, wie ein Hürus so badet. Wer glaubte, dass nach knapp einstündiger Ordens-Verleihungs-Orgie die Luft raus sei, sah sich schnell eines Besseren belehrt. Während sich der Hürus samt Gefolge beim Bürgernutzen stärkte, ergriff Vogt Udo die Initiative, setzte sich an die Spitze der Polonaise und verwandelte den Saal in einen Hexenkessel.

Es war nach Mitternacht, als die Stimmung sich so weit beruhigt hatte, dass der offizielle Teil des Programms fortgesetzt werden konnte.

Die Märtwiiber hatten ihren Auftritt und sorgten mit "Der Löwe schläft" wieder für helle Begeisterung. Und natürlich durfte bei der Vogtei Obertal der Bolizeibericht nicht fehlen, der in diesem Jahr, da der Bolizischt Dirk Männer anderweitig beschäftigt war, von Dieter Cyperrek vorgetragen wurde. Aber selbst dann war noch nicht an Ruhe zu denken. Die Obertäler sind – was das Feiern betrifft – unglaublich hart im Nehmen.

Autor: Heiner Fabry



Links die Obertal-Jungs beim Dschungelball. Rechts: Gerold Vollherbst wurde für 50-jährige Mitgliedschaft in der Vogtei Obertal geehrt. | FOTO: FABRY